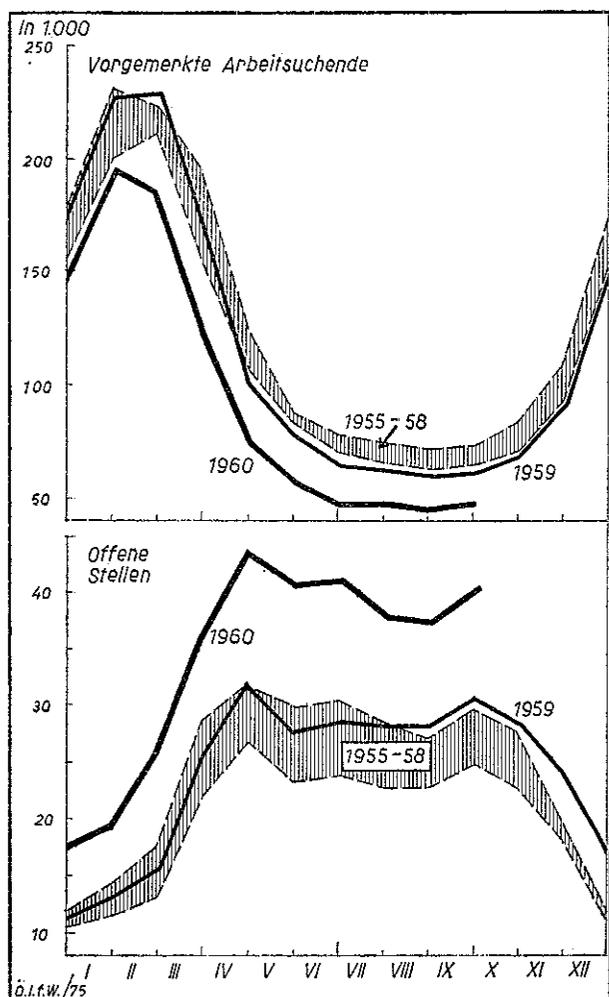


Arbeitsuchende und offene Stellen nach der Arbeitszeitverkürzung
(Normaler Maßstab; in 1 000 Personen)



Der Arbeitskräftemangel ist heuer viel größer als in früheren Perioden der Hochkonjunktur. Er wurde durch die Arbeitszeitverkürzung mitverursacht. Die schraffierte Fläche umreißt die Größenordnung, in der sich Arbeitslosigkeit und Stellenangebot in den Jahren 1955 bis 1958 bewegten. Die Zahl der Arbeitsuchenden lag Anfang 1959 noch an der oberen Grenze dieser Fläche, unterschritt aber schon im Frühjahr 1959 die untere und sank mit zunehmender Konjunkturbelebung tief unter das Niveau früherer Jahre. Ähnlich erhöhte sich das Stellenangebot seit der zweiten Hälfte des Jahres 1959.

Wirtschaft und Verwaltung an Stelle der meist geltenden 48-Stunden-Woche tatsächlich verkürzt wurde, für wieviele Arbeitnehmer und um wieviele Normalarbeitsstunden, läßt sich angesichts der Vielfalt der in den Betrieben und Verwaltungsstellen geltenden Normalarbeitszeiten vor und nach 1959 nicht beantworten. Es gibt nur die wenigen Anhaltspunkte, die die Arbeiterkammer für Niederösterreich durch Erhebungen in ausgewählten Betrieben im November 1958 und 1959 gewonnen hat.

Etwas besser kann die Frage beantwortet werden, wie weit die Verkürzung der Normalarbeitszeit das eigentliche sozialpolitische Ziel dieser Maßnahme, nämlich die der effektiven Arbeitszeit, nach sich zog. Hier gibt es vor allem eine laufende monatliche Statistik für den Bereich der Industrie sowie einige mehr oder weniger repräsentative Erhebungen, die nicht nur Industriebetriebe, sondern auch Gewerbe- und Handelsbetriebe erfassen, wie z. B. die monatliche Verdienststatistik des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung und die Verdiensterhebungen der Arbeiterkammern für Wien und Niederösterreich, die freilich nur einmal im Jahr stattfinden.

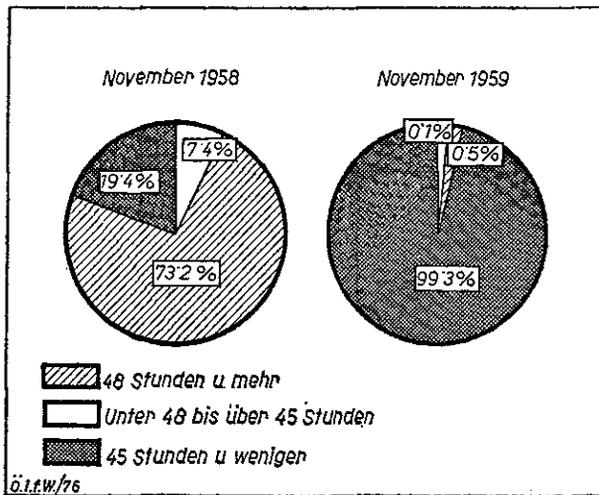
Über die Normalarbeitszeiterhebung der niederösterreichischen Arbeiterkammer im Jahre 1958 wurde bereits berichtet¹⁾ Sie erfaßte 927 niederösterreichische Betriebe mit insgesamt 70 700 Beschäftigten (58 100 Arbeiter, 9 700 Angestellte, 2 900 Lehrlinge). Anfang 1959, als das Institut die Daten auswertete, lagen jedoch erst Antworten aus 739 Betrieben mit 51 200 Personen (43 600 Arbeiter, 7 600 Angestellte) vor, deren persönliche Normalarbeitszeit bekannt war. (Von den Lehrlingen wurde und wird in diesem Zusammenhang abgesehen, da sie meist als Jugendliche nach den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes nur eine 44-stündige Normalarbeitszeit haben.)

Von der Erhebung im November 1959 wurden 848 Betriebe mit 54 800 Arbeitern und 9 500 Angestellten, zusammen 64 300 Arbeitnehmern, erfaßt (außerdem 2 300 Lehrlinge²⁾). Während im November 1958 die 48-Stunden-Woche die weitaus am meisten verbreitete Normalarbeitszeit war, hatte sie im November 1959 kaum mehr Bedeutung. Einige Arbeitnehmer hatten (und haben) sogar eine längere Arbeitszeit, weil gewisse Präsenzzeiten eingerechnet werden, in denen der Arbeitnehmer ohne zu arbeiten am Dienstplatz anwesend sein muß. Im November 1958 galt für fast drei Viertel der erfaßten Arbeiter und Angestellten (73,2%) eine wöchentliche Normalarbeitszeit von 48 Stunden oder mehr; ein Jahr später gab es eine so lange Arbeitszeit nur noch für ein halbes Prozent der Arbeitnehmer. Eine 45-stündige oder kürzere Normalarbeitswoche galt im November 1958 für weniger als ein Fünftel (19,4%) der Arbeiter und Angestellten, im

¹⁾ Siehe Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1959, Nr. 2, S. 63 ff sowie Jahrbuch der Arbeiterkammer für Niederösterreich 1958, S. 218 ff.

²⁾ Siehe Jahrbuch der Arbeiterkammer für Niederösterreich 1959, S. 249 ff.

Die Normalarbeitszeit in niederösterreichischen Betrieben



Im Laufe des Jahres 1959 ging die österreichische Wirtschaft weitgehend von der 48-Stunden-Woche auf die 45-Stunden-Woche über. In einer Auswahl niederösterreichischer Betriebe hatten im November 1958 fast drei Viertel der Arbeiter und Angestellten eine 48-stündige Normalarbeitswoche, im November 1959 aber 99,3% eine 45-stündige.

November 1959 für 99,3%. Gleichzeitig sind Normalarbeitszeiten von weniger als 48, aber mehr als 45 Stunden praktisch verschwunden. Sie galten 1958 für 7,4%, 1959 für 0,1% der erfaßten Arbeitskräfte.

Die Arbeitszeitverkürzung kam den Arbeitern stärker zugute als den Angestellten, die vielfach schon früher eine geringere Normalarbeitszeit hatten. Im November 1958 arbeiteten kaum zwei Drittel (66,1%) der Angestellten 48 Stunden und mehr,

hingegen fast drei Viertel (74,5%) der Arbeiter. Eine 45-stündige oder kürzere Arbeitswoche hatte fast ein Drittel (30,8%) der Angestellten, aber nur ein Sechstel (17,4%) der Arbeiter. Im November 1959 hatten fast alle Arbeiter (99,3%) ebenso wie fast alle Angestellten (99,5%) eine 45-stündige oder kürzere Normalarbeitswoche.

Die Verteilung der Betriebe und der Beschäftigten auf die einzelnen Größenstufen, die Größenstruktur, ist in beiden Erhebungen fast gleich geblieben. Nach wie vor ist die Normalarbeitszeit in größeren Betrieben in der Regel kürzer als in kleineren. Dies gilt insbesondere für Arbeiter, aber auch für Angestellte. Im November 1959 arbeiteten in Betrieben mit einem bis vier Beschäftigten noch 13,2% der Arbeitnehmer (Arbeiter 15,3%, Angestellte 5,9%) 48 Stunden und mehr, in Betrieben von 101 Beschäftigten aufwärts aber nur noch 0,1%, und zwar fast ausschließlich Arbeiter.

Aus den beiden Erhebungen der niederösterreichischen Arbeiterkammer ergibt sich somit, daß der Übergang zur 45-stündigen Normalarbeitszeit im Laufe eines einzigen Jahres tatsächlich weitgehend vollzogen wurde und angesichts der sehr großen Verbreitung der 48-Stunden-Woche (besonders in Klein- und Mittelbetrieben) und der geringen Bedeutung von Normalarbeitszeiten zwischen 45 und 48 Stunden vor 1959 ungefähr drei Vierteln der Arbeiter (auch in der kleinsten Größenstufe) und zwei Dritteln der Angestellten die Normalarbeitszeit um drei Wochenstunden verkürzt hat. Dieses Ergebnis ist bis zu einem gewissen Grad für Niederösterreich und für ganz Österreich reprä-

Die Normalarbeitswoche der Arbeiter und Angestellten in niederösterreichischen Betrieben¹⁾

Größenklasse (Beschäftigte im Betrieb)	Zahl der Betriebe				45 Stunden und weniger		Über 45 bis unter 48 Stunden		48 Stunden und mehr		Insgesamt			
	1958		1959		1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958		1959	
	ab- solut	%	ab- solut	%							absolut	%	absolut	%
	<i>Arbeiter</i>													
1 bis 4	215	29,1	238	28,1	9,6	84,7	0,3	—	90,0	15,3	311	0,7	339	0,6
5 bis 20	214	29,0	253	29,8	10,4	94,5	1,6	0,3	88,1	5,3	1.409	3,2	1.884	3,4
21 bis 100	210	28,4	245	28,9	13,3	98,0	2,8	0,6	83,9	1,4	7.147	16,4	8.451	15,4
101 und mehr	100	13,5	112	13,2	18,6	99,9	9,5	—	71,8	0,1	34.750	79,7	44.126	80,5
Betriebe insgesamt	739	100,0	848	100,0	17,4	99,3	8,1	0,1	74,5	0,6	43.617	100,0	54.800	100,0
	<i>Angestellte</i>													
1 bis 4	215	29,1	238	28,1	19,8	94,1	4,7	—	75,6	5,9	86	1,1	101	1,1
5 bis 20	214	29,0	253	29,8	45,3	95,3	2,4	—	52,3	4,7	369	4,9	492	5,2
21 bis 100	210	28,4	245	28,9	22,7	98,7	8,3	1,2	69,0	0,1	1.361	17,9	1.613	16,9
101 und mehr	100	13,5	112	13,2	32,0	100,0	1,8	—	66,2	0,0	5.769	76,1	7.324	76,9
Betriebe insgesamt	739	100,0	848	100,0	30,8	99,5	3,0	0,2	66,1	0,3	7.585	100,0	9.530	100,0
	<i>Arbeiter und Angestellte zusammen</i>													
1 bis 4	215	29,1	238	28,1	11,8	86,8	1,3	—	86,9	13,2	397	0,8	440	0,7
5 bis 20	214	29,0	253	29,8	17,6	94,7	1,7	0,2	80,7	5,1	1.778	3,5	2.376	3,7
21 bis 100	210	28,4	245	28,9	14,8	98,1	3,7	0,7	81,5	1,2	8.508	16,6	10.064	15,6
101 und mehr	100	13,5	112	13,2	20,5	99,9	8,4	—	71,0	0,1	40.519	79,1	51.450	80,0
Betriebe insgesamt	739	100,0	848	100,0	19,4	99,3	7,4	0,1	73,2	0,5	51.202	100,0	64.330	100,0

Q: Arbeiterkammer für Niederösterreich — 1) Während einer Woche im November 1958 und 1959.

sentativ, wenn auch der Anteil der Klein- und Mittelbetriebe an der Gesamtbeschäftigung und damit auch längere Normalarbeitszeiten eine weit größere Rolle spielen, als (wohl unvermeidlicherweise) ihrem Anteil in den Erhebungen der niederösterreichischen Arbeiterkammer entspricht.

Mit der Verkürzung der Normalarbeitszeit hat sich auch die 5-Tage-Woche stärker ausgebreitet, denn nur bei kürzerer Wochenarbeitszeit läßt sie sich ohne zu große Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit verwirklichen. Nach der Erhebung der niederösterreichischen Arbeiterkammer hatten bereits im November 1959 59,3% der erfaßten Betriebe, 50,3% der erfaßten Arbeiter und 58,4% der erfaßten Angestellten eine 5-Tage-Woche¹⁾. Es ist allerdings fraglich, ob auch dieses Ergebnis der Erhebung verallgemeinert werden darf.

Die Fünf- und Sechs-Tage-Woche in niederösterreichischen Betrieben¹⁾

Normalarbeitswoche	Arbeiter		Angestellte	
	mit nebenstehender persönlicher Normalarbeitswoche	%	mit nebenstehender persönlicher Normalarbeitswoche	%
5 Tage	27.590	50,3	5.561	58,4
6 Tage	1.480	2,7	1.260	13,2
6 Tage, Schicht	22.176	40,5	2.364	24,8
1 Woche 5 Tage, 1 Woche 6 Tage	3.554	6,5	345	3,6
Insgesamt	54.800	100,0	9.530	100,0

Q: Arbeiterkammer für Niederösterreich —¹⁾ Im November 1959.

Der Rückgang der effektiven Arbeitszeit in 1.623 österreichischen Betrieben

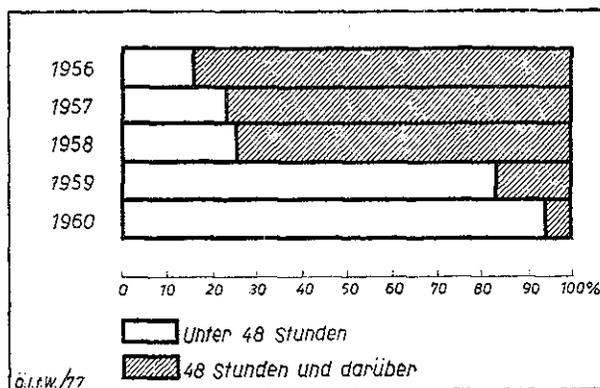
Wie weit wurde aber die *tatsächlich geleistete Arbeitszeit* verkürzt? Inwieweit brachte die Kürzung der Normalarbeitszeit den Arbeitnehmern tatsächlich mehr Freizeit²⁾? An Hand einer Statistik der Wiener Arbeiterkammer, die sich auf die bezahlte Arbeitszeit in 1.623 Betrieben mit mehr als 360.000 Arbeitern in ganz Österreich bezieht, kann gezeigt werden, daß nicht nur die Normalarbeitszeit, sondern auch die effektive Arbeitszeit für die Mehrheit der Lohnempfänger kürzer wurde. Die Arbeitszeit der Angestellten wird allerdings von dieser Statistik nicht erfaßt.

Im Juni 1956 arbeiteten noch mehr als drei Viertel (77,2%) der Arbeiter 48 Stunden. In den Jahren 1957 und 1958 ging dieser Anteil allmählich auf rund zwei Drittel (70,3% bzw. 68,6%) zurück. Im Juni 1959 war es nur noch ein Achtel

¹⁾ Weitere Einzelheiten siehe im Jahrbuch 1959 der Arbeiterkammer für Niederösterreich, S. 253 ff.

²⁾ Erfahrungsgemäß wird allerdings bei längerer Freizeit ein Teil davon für bezahlte Gelegenheitsarbeiten außerhalb des Betriebes verwendet.

Die effektive Arbeitszeit in 1.623 österreichischen Betrieben



Gleichzeitig mit der Normalarbeitszeit wurde im Jahre 1959 auch die tatsächliche Arbeitszeit gekürzt. In 1.623 österreichischen Betrieben arbeiteten im Juni 1956 83,2% der Arbeiter 48 Stunden und mehr in der Woche, 1957 76,6% und 1958 74,5%. Dieser Anteil verminderte sich im Jahre 1959 sprunghaft auf 16,8% und bis Juni 1960 auf 5,8%. Dagegen arbeiteten im Juni 1956 nur 16,8% der Arbeiter weniger als 48 Stunden, 1957 23,4% und 1958 25,5%, im Juni 1959 und 1960 aber 83,2% und 94,2%.

(12,9%) der erfaßten Arbeiter und im Juni 1960, trotz Hochkonjunktur und Arbeitskräftemangel, nur noch 1,8%. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Arbeiter, die weniger als 48 Stunden, aber 40 Stunden und mehr arbeiteten, von 15,1% im Juni 1956 und 24,3% im Juni 1958 auf 82,3% und 93,3% in den Jahren 1959 und 1960. Die schon immer geringen Anteile jener Arbeiter, die weniger als 40 Stunden und mehr als 48 Stunden arbeiteten, haben dabei seit 1958 auch, aber nur schwach abgenommen.

Verteilung der effektiven Arbeitszeit der Arbeiter in 1.623 österreichischen Betrieben

Zeit	Arbeiter mit einer bezahlten Arbeitszeit von				Arbeiter insgesamt
	Unter 40 Std	40 bis unter 48 Std	48 Std in %	Über 48 Std	
Juni 1953	1,7	14,8	76,5	7,0	100,0
„ 1954	1,3	14,5	76,8	7,4	100,0
„ 1955	1,1	14,4	76,8	7,7	100,0
„ 1956	1,2	15,1	77,2	6,5	100,0
„ 1957	0,9	22,5	70,3	6,3	100,0
„ 1958	1,2	24,3	68,6	5,9	100,0
„ 1959	0,9	82,3	12,9	3,9	100,0
„ 1960	0,9	93,3	1,8	4,0	100,0

Weitere Aufgliederung der Arbeiter mit einer Arbeitszeit von 40 bis unter 48 Stunden

Zeit	40 bis unter 45 Std	45 bis unter 48 Std	zusammen
	in %		
Juni 1959	10,5	68,8	82,3
„ 1960	11,5	77,9	93,3

Q: Arbeiterkammer für Wien

Seit 1959 ist auch ersichtlich, wie sich die Arbeitszeit innerhalb der Gruppen der Arbeiter, die

weniger als 48, aber 40 Stunden und mehr arbeiten, verteilt. Ebenso wie bei der Normalarbeitszeit spielt auch hier die Arbeitszeit zwischen 45 und 48 Stunden nur eine geringe Rolle. Der weitaus größte Teil (68,8% im Juni 1959, 77,9% im Juni 1960) der von der Erhebung erfaßten Gesamtzahl der Arbeiter arbeitete 45 Stunden und nur ein kleiner Teil (10,5% bzw. 11,5%) 40 Stunden und mehr, aber weniger als 45 Stunden. Auch diese Statistik berücksichtigt allerdings größere und Großbetriebe vermutlich viel zu stark. Die Verbreitung der 48-Stunden-Woche und daher auch die Zahl der Arbeitnehmer, die in den Genuß der Arbeitszeitverkürzung kamen, war aber in den Kleinbetrieben eher größer als in den Großbetrieben. Man darf daher annehmen, daß auch diese Statistik in hohem Maße für ganz Österreich repräsentativ ist.

Trotz Rückgang der Normalstunden geringe Zunahme der Überstunden

Die effektive Arbeitszeit muß also der Entwicklung der Normalarbeitszeit seit 1958, wenn auch mit einem gewissen Abstand, gefolgt sein. Das bedeutet, daß sich die Zahl der Überstunden seit der Normalarbeitszeitverkürzung nur wenig erhöht haben kann. Dieses Resultat ist überraschend, weil die schnelle Einführung der 45-Stunden-Woche selbst in schwacher Konjunktur ein verstärktes Ausweichen der Unternehmungen in Überstunden erwarten ließ. Um den Übergang zur 45-Stunden-Woche zu erleichtern und den Notwendigkeiten im Betrieb Rechnung zu tragen, wurde seinerzeit generell festgelegt, daß die ersten drei Überstunden mit einem bloß 25%igen und nicht wie andere mit einem 50%igen Zuschlag zu entlohnen sind. Auch die Verdienststatistik des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung¹⁾, die monatlich die bezahlten Wochenarbeitsstunden, allerdings nur von Wiener Arbeitern, erfaßt und gesondert nach Normalstunden und Überstunden aufgliedert, bestätigt, daß von der Möglichkeit, mehr Überstunden zu arbeiten, wenig Gebrauch gemacht wurde.

Der Rückgang der bezahlten Normalstunden nach der Einführung der 45-Stunden-Woche läßt sich deutlich verfolgen. Im Durchschnitt des III und IV. Quartals 1958 wurde wöchentlich trotz der Konjunkturabschwächung je Arbeiter um 0,5 und 0,4 Normalstunden mehr gearbeitet als im III und IV. Quartal 1957, im Jahresdurchschnitt 1958 um

0,1 Wochenstunden mehr als im Jahresdurchschnitt 1957. In den vier Quartalen des Jahres 1959 dagegen lag die Zahl der bezahlten Normalarbeitsstunden je Arbeiter um nicht weniger als 1,4 bis 1,7 Stunden, im Jahresdurchschnitt 1959 um 1,6 Wochenstunden unter den entsprechenden Zahlen des Jahres 1958. Selbst im I. Quartal 1960 war die bezahlte Normalarbeitszeit um 0,7 Wochenstunden geringer als im I. Quartal 1959 und erst im II. Quartal 1960 war sie gleich hoch wie im II. Quartal 1959. Gegen 1958 bedeutet dies im I. Quartal 1960 einen Rückgang um 2,3 (5,3%) Stunden wöchentlich und im II. Quartal um 1,4 Stunden (3,2%).

Bezahlte Normalstunden, Überstunden und Gesamtstunden von Arbeitern in Wien

	Wochenstunden				Ø
	I Qu.	II Qu.	III Qu.	IV Qu.	
1955 Normalstunden		45,0	44,9	44,2	
Überstunden		2,5	2,9	2,9	
Gesamtstunden		47,5	47,8	47,1	
1956 Normalstunden	42,5	44,2	44,7	44,8	44,1
Überstunden	2,2	2,4	2,9	2,6	2,3
Gesamtstunden	44,7	46,6	47,6	47,4	46,6
1957 Normalstunden	43,9	44,6	44,0	43,7	44,1
Überstunden	2,1	2,4	2,6	2,5	2,4
Gesamtstunden	46,0	47,0	46,6	46,2	46,5
1958 Normalstunden	43,7	44,3	44,5	44,1	44,2
Überstunden	1,9	2,4	2,6	2,4	2,3
Gesamtstunden	45,6	46,7	47,1	46,5	46,5
1959 Normalstunden	42,1	42,9	42,8	42,5	42,6
Überstunden	1,9	2,3	2,6	2,8	2,4
Gesamtstunden	44,0	45,2	45,4	45,3	45,0
1960 Normalstunden	41,4	42,9			
Überstunden	2,3	2,6			
Gesamtstunden	43,7	45,5			
		absolute Differenz gegen Vorjahr			
1956 Normalstunden		-0,8	-0,2	+0,6	
Überstunden		-0,1	0	-0,3	
Gesamtstunden		-0,9	-0,2	+0,3	
1957 Normalstunden	+1,4	+0,4	-0,7	-1,1	0
Überstunden	-0,1	0	-0,3	-0,1	-0,1
Gesamtstunden	+1,3	+0,4	-1,0	-1,2	-0,1
1958 Normalstunden	-0,2	-0,3	+0,5	+0,4	+0,1
Überstunden	-0,2	0	0	-0,1	-0,1
Gesamtstunden	-0,4	-0,3	+0,5	+0,3	0
1959 Normalstunden	-1,6	-1,4	-1,7	-1,6	-1,6
Überstunden	0	-0,1	0	+0,4	+0,1
Gesamtstunden	-1,6	-1,5	-1,7	-1,2	-1,5
1960 Normalstunden	-0,7	0			
Überstunden	+0,4	+0,3			
Gesamtstunden	-0,3	+0,3			

Q: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wie haben sich nun die Überstunden entwickelt? Im II. und III. Quartal 1958 wurden gleich viel Überstunden bezahlt wie im II. und III. Quartal 1957, im IV. Quartal 1958 und im Jahresdurchschnitt um je 0,1 Wochenstunden weniger als ein Jahr vorher. Ähnlich war es auch in den ersten drei Quartalen 1959. Im I. und III. Quartal 1959 wurden je Arbeiter 1,9 und 2,6 Überstunden be-

¹⁾ Sie erfaßte im Durchschnitt des Jahres 1959 326 Betriebe mit 65.600 Arbeitern.

zahlt, gleich viel wie im Jahre 1958, im II. Quartal 2 3, um 0 1 Stunden weniger. Erst im Herbst 1959 stieg die Zahl der wöchentlichen Überstunden je Arbeiter über das Vorjahresniveau und das früherer Jahre. Im IV. Quartal 1959 sowie im I. und II. Quartal 1960 war sie mit 2 8, 2 3 und 2 6 Stunden um 0 4, 0 4 und 0 3 Stunden höher als ein Jahr vorher. Die Zunahme der Überstunden seit dem Herbst 1959 konnte jedoch den Rückgang der Normalstunden seit Einführung der 45-Stunden-Woche nicht wettmachen.

Die Zahl der gesamten Arbeitsstunden, die jedem Arbeiter wöchentlich bezahlt wurden, war (ebenso wie die der Normalstunden) in der zweiten Hälfte des konjunkturschwachen Jahres 1958 höher als in der zweiten Hälfte 1957, und zwar um 0 5 und 0 3 Stunden. Im Jahresdurchschnitt 1958 war sie gleich hoch wie 1957. Vom I. Quartal 1959 an blieb auch sie beträchtlich unter dem Vorjahresniveau, im Jahresdurchschnitt um 1 5 (3 2%) Stunden, im I., II. und III. Quartal, ähnlich wie die der Normalstunden, um 1 6, 1 5 und 1 7 Stunden. Auch im IV. Quartal 1959 und im I. Quartal 1960 war sie mit 45 3 und 43 7 noch um 1 2 Stunden und 0 3 Stunden geringer als im IV. Quartal 1958 und im I. Quartal 1959 und erst im II. Quartal 1960 wurden jedem Arbeiter 45 5 Stunden wöchentlich bezahlt, um 0 3 Stunden mehr als im II. Quartal 1959, wobei aber die Normalarbeitszeit mit 42 9 Stunden gleich hoch war wie im Vorjahr und nur die Zahl der Überstunden mit 2 6 um 0 3 Stunden höher, also um genau soviel höher wie die Zahl der Gesamtstunden. Gegen 1958 bedeutet dies aber einen Rückgang der bezahlten Arbeitsstunden um insgesamt 1 9 Wochenstunden im I. Quartal 1960 und um 1 2 Wochenstunden im II. Quartal 1960. Die gesamte bezahlte Arbeitszeit ging also für die vom Verdienstindex des Institutes erfaßten Arbeiter im Durchschnitt des II. Quartals 1960 gegen das II. Quartal 1958 um 2 6%, die Normalarbeitszeit um 3 2% zurück, während sich die Zahl der Überstunden um 8 3% erhöhte. Infolge der herrschenden Hochkonjunktur hat allerdings im weiteren Verlauf des Jahres 1960 die effektive Arbeitszeit im Vergleich zu 1959 möglicherweise weiter zugenommen und gegen 1958 weniger abgenommen.

Die Abnahme der effektiven Arbeitszeit in der Industrie

Während die Erhebungen der Niederösterreichischen Arbeiterkammer und die der Wiener Arbeiterkammer Anhaltspunkte gaben, wieviele Arbeitnehmer bzw. Arbeiter in den Genuß der Nor-

malarbeitszeitverkürzung und der Verkürzung der effektiven Arbeitszeit kamen, beantwortet der Verdienstindex des Institutes die Frage, um wieviel die tatsächliche Normalarbeitszeit und die Gesamtarbeitszeit je Arbeiter seit 1958 zurückgegangen sind. Alle diese Statistiken erfassen jedoch nur eine sehr begrenzte Auswahl von Betrieben, unter denen wohl auch Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe vertreten sind, aber die mittleren und größeren Industriebetriebe überwiegen.

Für die Industrie allein gibt es eine monatliche Totalerfassung der bezahlten und geleisteten Stunden, und zwar sowohl insgesamt als auch nach einzelnen Industriezweigen¹⁾. Während sich aber die anderen Statistiken auf Wochenstunden beziehen, weist die Industriestatistik Monatsstunden aus (die nicht ohne weiteres auf Wochenstunden umgerechnet werden können). Auf die Entwicklung der geleisteten Arbeitsstunden wird hier nicht eingegangen, weil sie ziemlich parallel zur Zahl der bezahlten Arbeitsstunden verläuft. Sie hat allerdings seit Einführung der 45-Stunden-Woche etwas weniger abgenommen und im II. Quartal 1960 stärker zugenommen als die bezahlte Arbeitszeit.

Auch nach der Industriestatistik wurde in der zweiten Hälfte 1958 je Arbeiter mehr gearbeitet als in der zweiten Hälfte 1957, und zwar im III. Quartal monatlich um 0 1 bezahlte Arbeitsstunden, im IV. Quartal um 2 4 und im Jahresdurchschnitt um 0 4 mehr als 1957. Im Durchschnitt 1959 sank die Arbeitszeit jedoch um nicht weniger als 5 7 Stunden monatlich (also ungefähr um $1\frac{1}{3}$ Stunden wöchentlich) oder um 2 9% auf 189 4 Stunden. Im II., III. und IV. Quartal 1959 betrug der Rückgang der Arbeitszeit je Arbeiter gegen das Vorjahr jeweils 3 1%; im I. Quartal 1960 war die Arbeitszeit gleichfalls noch kürzer als im Vorjahr, um 1 5%, unter anderem wohl auch deshalb, weil manche Branchen nicht schon im I. Quartal 1959, sondern erst im weiteren Verlauf des Jahres zur 45-Stunden-Woche übergingen. Im Durchschnitt des II. Quartals 1960 jedoch stieg die Zahl der Arbeitsstunden je Industriearbeiter auf 188 6 Stunden und damit geringfügig, um 0 3 Stunden oder 0 2%, über die durchschnittliche Arbeitszeit im II. Quartal 1959; im II. Quartal 1958 hatte sie aber 194 4 betragen, sie war also im II. Quartal 1960 um 5 8 Monatsstunden oder 3 0% niedriger als zwei Jahre vorher. Die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen war allerdings sehr unterschiedlich.

¹⁾ Im Durchschnitt 1959 wurden 4 500 laufend meldende Industriebetriebe mit 481 000 Arbeitern von dieser Statistik erfaßt.

Bezahlte und geleistete Arbeitsstunden in der Industrie

Zeit	Bezahlte Arbeitsstunden	Veränderung seit dem Vorjahr absolut	Veränderung in %	Geleistete Arbeitsstunden	Veränderung seit dem Vorjahr absolut	Veränderung in %	Geleistete Arbeitsstunden in % der bezahlten Arbeitsstunden
Ø 1957	194 7	-2 0	-1 0	178 0	-2 8	-1 5	91 4
Ø 1958	195 1	+0 4	+0 2	178 4	+0 4	+0 2	91 4
Ø 1959	189 4	-5 7	-2 9	172 8	-5 6	-3 1	91 2
1958 I Quartal	193 6	-0 7	-0 4	179 4	-1 6	-0 9	92 7
II „	194 4	0	0	177 6	-0 8	-0 4	91 4
III „	195 6	+0 1	+0 1	174 1	+0 8	+0 5	89 0
IV „	196 9	+2 4	+1 2	182 5	+3 0	+1 7	92 7
1959 I Quartal	189 2	-4 4	-2 3	173 5	-5 9	-3 3	91 7
II „	188 3	-6 1	-3 1	172 5	-5 1	-2 9	91 6
III „	189 6	-6 0	-3 1	168 5	-5 6	-3 2	88 9
IV „	190 7	-6 2	-3 1	176 9	-5 6	-3 1	92 8
1960 I Quartal	186 4	-2 8	-1 5	171 9	-1 6	-0 9	92 2
II „	188 6	+0 3	+0 2	174 3	+1 8	+1 0	92 4

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Sektion Industrie); laufend meldende Betriebe

Der Rückgang der bezahlten Arbeitszeit je Arbeiter in der Industrie seit 1958 ist im I. Quartal 1960 mit 3 7% geringer als der Rückgang der Arbeitszeit für die Wiener Arbeiter, die vom Verdienindex des Institutes erfaßt werden (4 2%), im II. Quartal aber größer, 3% gegen nur 2 6%. Ähnliche Unstimmigkeiten, die aber aus der Verschie-

denheit der erfaßten Betriebe und Personenkreise sowie aus den verschiedenen Zeitpunkten der Erhebungen erklärt werden können, ergeben sich, wenn man den durchschnittlichen Rückgang der bezahlten Arbeitszeit je Arbeiter auf Grund einer Erhebung der Wiener Arbeiterkammer mit jenen auf Grund einer Erhebung der niederösterreichischen Arbeiterkammer vergleicht. Aus der ersten Erhebung läßt sich, von September 1958 bis September 1959, eine Abnahme um 2 3%, aus der zweiten, von November 1958 bis November 1959, um 4 3% feststellen.

Alle diese Statistiken zeigen jedoch, daß dem grundsätzlichen Übergang von der 48-stündigen Normalarbeitszeit, die allerdings vielfach schon durchbrochen war, auf die 45-stündige, also einem Rückgang, der grundsätzlich 6 25% betrug, auch eine Kürzung der effektiven Arbeitszeit, wenn auch in geringerem Ausmaß, folgte. Daraus erklärt sich, daß der Arbeitskräftemangel während der Hochkonjunktur größer wurde als je zuvor und daß sich die Betriebe bemühen müssen, ihm soweit als möglich durch forcierte Rationalisierung der Arbeitsprozesse zu begegnen.